

Allergnädigst privilegirtes.

Leipziger Tageblatt.

Nr 175. Freitag, den 24. Juni 1831.

Der Johannistag.

Der Johannistag wird also doch, wenn auch nicht vollkommen, gefeiert. Das ist gut. Es kommt hier nicht darauf an, daß er an den wahrhaft ehrenwerthen Johannis den Täufer erinnert, sondern noch fast vielmehr darauf, daß er vor 2000 Jahren unsern Vorfahren bereits so gut ein Volksfest war, wie bis jetzt. Und zwar war es das edelste Fest eines Volkes, das man sich nur denken kann. Man feierte die Natur, den Sommer, die Sonne. Diese Feier blieb ihm auf immer eigenthümlich, als Roms Priester statt der hohen Priesterin der Natur, statt der Sonne, den Johannes substituirt hatten. Alt und Jung schmückte sich und sein Haus an diesem Tage mit den Blumen des Gartens und des Feldes, und erging sich so gern zwischen den üppigen Saaten und grünen Wiesen und duftenden Auen. Man wende nicht ein, daß dieß auch Jedem freistehe, wenn der Festtag aufgehoben ist, denn eben in dem gemeinschaftlichen Genuße liegt das Feierliche, und wo nicht ein äußerer Anlaß ist, findet dieses nicht, oder sehr unvollkommen statt!

Wer einzelt geht im großen Strom der Welt
Ein Jedes unter, und nur Gleichem zugesellt
Vermag es sich im schönen Glanz zu zeigen.

Rechnet man nun hierzu, daß der Johannistag die erste Hälfte des Jahres schließt, und bis

zum 31. October kein Fest wieder eintritt, so konnte er auch um so mehr sein Daseyn behaupten, da er auf die bürgerlichen Verhältnisse von jeher viel Einfluß gehabt hat. Um wenigsten mußte man an seine Abschaffung in Sachsen denken, wo man einen hohen Neujahrstag und eine Maria Verkündigung und zwei Bußtage bestehen ließ. „Maria Verkündigung,“ sagt die allgem. Kirchenzeitung vom 10. Mai d. J., „beruht auf einer Angelophanie, auf Erscheinung eines Engels, an welche heutzutage selbst unter den Ungebildetsten nur wenige glauben. — Das sogenannte hohe Neujahr aber, welches nur ein Ueberbleibsel der ersten Feier der Geburt Jesu ist, jetzt aber zur Erklärung der höchst unbedeutenden Tradition von der Ankunft der Magier bestimmt, hat alles Zeitinteresse verloren. Beide Feste fallen noch überdies auf eine Zeit, wo ein Festtag den andern drängt.“ Es ist nicht wohl einzusehen, wie eine hohe geistliche Behörde sie bestehen lassen, und den Johannistag aufheben konnte. Das genannte Blatt der Kirchenzeitung macht auch darüber sehr frappante Bemerkungen, die wir nicht ausheben wollen. Was die zwei gebliebenen Bußtage betrifft, so ist, sagte einmal der Hesperus, schon an einem zu viel, denn „billig sollte,“ schrieb einst unser darin doch entscheiden-

der Ammon *), „die Feier des Todestages Jesu der wahre und allgemeine Bußtag für alle Bekenner des Christenthums seyn.“ Aus welcher Ursache dieses nicht beachtet, und der doppelte stereotype Bußtag beibehalten wurde, verstehen wir so wenig, wie wir die wohl unhaltbaren Gründe kennen, welche die Verlegung des hohen Neujahrs und der Verkündigung Maria hinderten. Eigentlich sollte ein Bußtag, um bei dem unklaren Worte stehen zu bleiben, nur bei großer allgemeiner Noth und Sorge des Landes statt finden. Dann wäre er selten, aber mit welcher Andacht würde er gefeiert, und wie viel könnte dann jeder Prediger seiner Gemeinde sagen, um sie zu trösten und zu erimuthigen.

Der Haringfang der Holländer und der Engländer.

Die holländischen Haringjäger gehen gegen Juni, unter dem Schutze eines bewaffneten Schiffes, das den Fischern, die krank werden, zum Hospital dient, von Holland nach Schetland unter Segel. Diese Art Flotte hat zehn oder zwölf Schnellsegler bei sich, die zwischen dem 21. Juni und 15. Juli von Holland nach Hamburg gehen. Nach dieser Periode müssen die mit Haring beladenen Schiffe ihren Fang nach Holland bringen, und sie dürfen dort, bei Strafe von 6000 Fl., nicht vor dem 19. Juli eintreffen, wenn sie nicht ihren Proviant verzehrt, und ihre Fässer gefüllt haben. Unter einer Geldbuße von gleichem Betrage ist es der Flotte verboten, ihre Netze vor dem 21. Juni oder nach dem 31. December auszuwerfen. Die gefangenen Haringe müssen zehn Tage in der Lake gelegen haben, ehe sie nach ihrer Ankunft in Holland verkauft werden dürfen. Alle vor Sonnenaufgang gefangenen Haringe müssen vor

*) Handbuch z. Kanzelberedsamkeit, I. 1, S. 194.

Sonnenuntergang ausgenommen, fortirt und in Fässer verpackt seyn. Eine Menge anderer Vorschriften giebt es noch, um eine Vermischung der Qualitäten, ein falsches Zeichnen der Fässer zu verhindern, und die Schiffsherren, die dawider fehlen, werden abgesetzt. Diese haben auch noch mehrere andere pünktlichst vorgeschriebene Vorschriftenmaassregeln zu beobachten, als: die Haringe zu kosten, über Alles, was sich seit ihrer Abfahrt bis zu ihrer Heimkehr am Bord ihres Schiffes zugetragen, ein Tagebuch zu führen, die nicht päßlichen oder schlecht erhaltenen Haringe wieder ins Meer werfen zu lassen, und in solchem Falle eine Geldbuße von 6 Fl. pr. Faß zu erheben, die Qualität des gebrauchten Salzes, das aus Spanien oder Portugal seyn muß, aufs Genaueste zu untersuchen, so auch die Fässer, die aus Eichenholz, das in der nämlichen Jahreszeit gefällt worden, gemacht seyn müssen &c.

Die englischen Gesetze über den Haringfang bestimmen eine jährliche Abgabe von 3 Pfund Sterling für die Tonne. Ein durch die königliche Marine angestellter Beamter muß sich am 15. Juni nach Schetland begeben, dort bei den zum Fischfang verwendeten Schiffen bleiben, den Agenten der Admiralität zu Edinburg das Verzeichniß der Schiffe in See, nebst dem der Anzahl und des Alters ihrer Bemannung, einsenden. Eigene Inspectoren empfangen die Haringe und bescheinigen bei ihrer Ankunft in England, ob sie gehörig gesalzen und gepackt worden. Die Schiffe, so wie auch die Netze und der Proviant müssen zu Schetland untersucht werden. Die Haringe werden, so wie man sie ausnimmt, um sie in die Fässer zu thun, verzeichnet, und der Schiffspatron führt ein Tagebuch, nach welchem die Tonnabgabe erhoben wird. Zwei Fälle ausgenommen, darf kein Schiff den Platz des Fischens zwischen dem

24. Juni und 15. September verlassen. Durch Zeichen auf den Fässern wird die Gegend des Meeres nachgewiesen, wo die Häringe bereitet worden sind. Den Schiffspatronen wird, ehe sie landen dürfen, eine Declaration abverlangt. Auf die Anwendung guten Salzes wird ebenfalls gehalten. Die Häringe dürfen auch massenweise bereitet werden, man muß dieß aber anzeigen. Zu den Fässern darf jegliches Holz, nur kein tannenes, genommen werden; sie sind numerirt und mit dem Namen des Böttchers bezeichnet.

Die Holländer sind die Schöpfer des Häringfanges im Großen, der im Anfange des 14ten Jahrhunderts begann, während man ihn in England erst in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts betrieb. Bei der einen, wie bei der andern Nation ward er allmählich unter bestimmte Regeln gebracht; doch stiftete das

Parlament erst im Jahre 1750 die freie Häringfischerei-Gesellschaft mit einem Capital von 500,000 Pf. Sterl., und setzte überdem eine Vergütung von 30 Schillinge auf die Abgabe pr. Tonne aus. Eine andere Acte desselben Parlaments vom Jahre 1757 steigerte die Vergütung von 30 auf 40 Schillinge pr. Tonne. Im Jahre 1808 ward der Häringfang durch ein neues Gesetz geregelt. Aber trotz aller Gesetze und mehrfacher Versuche ist diese Quelle gewerbefleißigen und commerciellen Reichthums doch den Holländern verblieben. Vom Jahre 1614 an führten sie 74,000 Lasten aus, die auf 1,517,000 Pf. Sterl. geschätzt werden, und seit dem Jahre 1667 sind nicht weniger als 800,000 Individuen beim Häringfange beschäftigt gewesen, oder haben in den niederländischen Provinzen davon gelebt.

Redacteur und Verleger: D. A. Felt.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 24. Juni:

Die eifersüchtige Frau,

Kunstspiel in zwei Acten von Kogebus.
(Neu einstudirt.)

Personen:

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Regierungsrath von Uhlen. | Herr Wohlbrück. |
| Frau von Uhlen, seine Gattin. | Mad. Schmidt. |
| Major von Uhlen, sein Bruder. | Herr Köbler. |
| Karl v. Uhlen, sein Neffe. Mündel. | — v. Perglas. |
| Herr von Bosen, ein Landadelmann. | — Koch. |
| Henriette, dessen Tochter. | Dlle. Sohm. |
| Caspar, ein Reitknecht. | Herr Bollert. |
| Johann, Bed. im Uhlen'schen Hause. | — Saalbach. |

Hierauf zum ersten Male:

Hans Lust,

dramatische Skizze in drei Abtheilungen, frei nach dem Französischen von Lebrun.
Erste Abtheilung.

Hans im Kaffeehause.

Personen:

- | | |
|--|----------------|
| Hans Lust. | Herr Stöhlzel. |
| Rigolard, Tanzmeister, sein Pathe. | — Nabehl. |
| Frau Martini, dessen Schwester, Besitzerin eines Kaffeehauses. | Mad. Sohm. |
| Abelaide, ihre Tochter. | Dlle. Sohm. |
| Ein Kellner. | Herr Wille. |

Scene: Im Kaffeehause.

Zweite Abtheilung.

Hans in der feinen Welt.

Personen:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------|
| Karoline v. Sturm, eine junge Wittve. | Dlle. Wagner. |
| Frau v. Drosken, ihre Freundin | — Zell. |
| Kammerjunker v. Frosch. | Herr v. Perglas. |
| von Duppel, sein Freund. | — Bunte. |
| Fräulein v. Schnuffel, Hofdame. | Mad. Drevitz. |
| Hans Lust. | Herr Stöhlzel. |
| Louise, Kammermädchen der Frau | Dlle. Schröder. |
| Ein Bedienter | v. Sturm. Herr Linke. |

Scene: Im Hause der Frau von Sturm.

Dritte Abtheilung.

Jean au bal.

Personen:

- | | |
|---|------------------|
| Frau von Sturm. | Dlle. Wagner. |
| Frau von Drosken. | Dlle. Zell. |
| von Frosch. | Herr v. Perglas. |
| von Duppel. | — Bunte. |
| Fräulein von Schnuffel. | Mad. Drevitz. |
| Jean Lust. | Herr Stöhlzel. |
| Rigolard. | — Nabehl. |
| St. Romain, Intendant der Frau von Drosken. | — Wiedemann. |
| Gäste, Bediente u. s. w. | |

Scene: Ballsaal der Frau von Drosken.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. So eben ist bei uns erschienen:

Wacht-Tabelle für die Communalgarde in Leipzig.

gr. Fol. in Steindruck. Preis 4 Gr.

Wir glauben durch Herausgabe dieser Tabelle, welche vom Herrn Hauptmann Runze mit der größten Mühe und Sorgfalt angefertigt worden ist, einen wesentlichen Dienst erwiesen zu haben, indem man vermöge derselben auf den ersten Blick erfahren kann, welche Compagnie, an jedem Tage im Jahre, die Wache zu beziehen hat.

Leipzig, im Juni 1831.

E. Pönicke & Sohn.

Lithographisches Institut und Kunst-Verlag.

F ü r B l u m e n f r e u n d e .

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse in Holland, macht hierdurch bekannt, dass er bevorstehende Michaelmesse wie gewöhnlich mit einer auserlesenen Sammlung der schönsten Blumenzwiebeln beziehen, und in dem bekannten Gewölbe in Nr. 194 am Markte zu treffen seyn wird. Das Verzeichniss davon ist von heute an unentgeltlich bei Herren Gebrüder Erckel zu haben.

A u d o y e r s M e t h o d e ,

oder die Kunst, in 20 Stunden schreiben zu lernen.

Da die Fortschritte mehrerer Personen, welche hier in Leipzig meinen Unterricht im Schreiben genossen haben, mich jetzt in Stand setzen, neue Proben von dem Erfolge meiner Lehrmethode bekannt zu machen, so zeige ich hierdurch an, daß diese Proben mit den Namen der Personen unterzeichnet vom 24. Juni an öffentlich aufgestellt sind.

Audoyer, aus Paris, in seiner Wohnung am Brühl Nr. 455, zwei Treppen.

Anzeige. Die ersten neuen Häringe sind angekommen bei
G. F. C. Müller, am Grimma'schen Thore.

E m p f e h l u n g .

So eben empfing ich in neuer Zusendung eine Partie gute

Messiner und Mandoner Citronen,

und verkaufe solche zu billigen Preisen.

Matth. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Empfehlung. Große bittere

Pommeranzen und gute süsse Apfelsinen

empfing und verkauft zu billigen Preisen

Matth. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Empfehlung. Mit

feinster Cacao-Masse und Chocolate

empfiehlt sich

C. F. Schubert, Brühl Nr. 519.

H a u s = V e r k a u f .

Ein ganz neu erbautes, in der frequentesten Gegend der Stadt Rochlitz gelegenes Haus mit großem Laden, mehreren Stuben, Kammern und Küchen, so wie einem Garten, worauf nur wenige Abgaben haften, und welches für jedes Geschäft wohl eingerichtet ist, steht Famis-

liebe
namb
gen,

wie a

Sped

400

Tisch

nebst

so m

emp

im

bill

V

neb

fect

vor

M

bie

P

R

fer

M

m

lienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Erleichtert wird der Ankauf dadurch, daß eine namhafte Summe des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Auskunft über die Bedingungen, welche der Billigkeit entsprechen, giebt auf Verlangen reellen Käufern der Kaufmann Christ. Zürn in Rochlitz.

Verkauf. Auf dem Brühl Nr. 493 sind Commoden und Bureau's, ganz verschieden, wie auch ein Divan und Stühle mit Moiree beschlagen, billig zu verkaufen.

Verkauf. Große Frankfurt a. M. so wie Hamburger ger. Rindszungen, westphälischen Speck à Pfund 4½ Gr., und Cervelatwurst, erhielt von bester Güte Fr. Schwennicke, Salzgäßchen im Keller.

Verkauf. Eine halbe Stunde von Leipzig ist ein Haus mit 3 Logis und Gärtchen für 400 Thlr. zu verkaufen durch G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Alle Arten Meubles, von den feinsten bis zu den ordinärsten, stehen bei dem Tischlermeister Merker, auf der Windmühlengasse Nr. 852, zu verkaufen.

Verkauf. Eine halbe Stunde von der Stadt ist ein vor 5 Jahren neugebautes Haus nebst Garten zu verkaufen. Das Nähere vor dem Petersthore Nr. 850, erste Etage, bei H. Hildebrandt.

Neue gute Traubenrosinen und Mandeln,
so wie auch Lampertsnüsse und Feigen, empfehle ich zu niedrigen Preisen.
Matth. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Extra feinen Bischoff-Essenz und Citronensaft
empfehle ich billig.
Matth. Sever, Burgstraße Nr. 136.

H a l s b i n d e n

Im neuesten Geschmack, von weißem und buntem Piques und schwarzer Seide, findet man zu billigem Preise bei
Sellier & Comp.

Vinaigre de quatre voleurs und Eau Sanitaire anti-contagieuse,
nebst vielen andern starken Parfums zum Waschen und um Zimmer und Kleider zu desinfectiren, bei
F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe.

Leibbinden, zum Schutz gegen die Cholera,
von Aerzten als sehr zweckmäßig empfohlen, sind billig zu haben in Auerbachs Hofe, vom Markte herein links in der ersten Bude.

Logis-Veränderung. Meinen hiesigen und auswärtigen verehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an meine Wohnung aus des Herrn Kammerrath Ploß's Hause, Grimma'sche Gasse Nr. 593, in Herrn Sehe's Haus, Thomasgäßchen Nr. 109, 3 Treppen hoch, verlegt habe, und bitte mir Ihr zeither bewiesenes Vertrauen auch ferner zu schenken. Leipzig, den 24. Juni 1831.
J. G. Lehmann,
Schneidermeister für Herren.

Anerbieten. Zur Reise nach Berlin wird ein bequemer Wagen angeboten, und das Nähere bei dem Hausmann in Lattermanns Hause auf dem Brühl nachgewiesen.

Gesucht wird ein Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Capital-Gesuch. 700 Thlr. und 900 Thlr. werden auf zwei Grundstücke eine halbe Stunde von Leipzig als erste Hypothek gesucht. Die Documente liegen zur Ansicht bei G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

 **Auszuleihen** sind mehrere Capitalien von 1000 bis 12000 Thlr. bei der Commissions-Anstalt von C. F. Blattspiel.

Zu miethen gesucht werden Familienlogis von 40 bis 150 Thlr. von der Commissions-Anstalt von C. F. Blattspiel in Nr. 91.

Gesuch. Ein Billard, wenn auch gebraucht, wird nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Adressen signirt: Billard betreffend, befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrling-Gesuch. Einem jungen Menschen, welcher die Oekonomie erlernen will, und im Rechnen und Schreiben geschickt ist, kann ein Unterkommen nachgewiesen werden durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesucht wird ein junger Mensch von circa 24 Jahren vom Lande, der etwas schreiben kann, und mit Pferden umzugehen weiß; ferner ein Conditor-Lehrling, ebenfalls vom Lande, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und nicht ganz ungebildet ist, durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesuch. Für ein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling und einen unterheiratheten Markthelfer
C. H. Heumann, Waaren-Sensal, Place de Repas.

Gesuch. Ein Kindermädchen, welches gute Attestate beibringen kann, findet sogleich ein Unterkommen. Das Nähere ist auf der Windmühlengasse Nr. 893 parterre zu erfragen.

Gesucht wird, um so bald als möglich auswärtz anzutreten, eine perfekte Köchin, welche mit guten Zeugnissen versehen ist. Nähere Auskunft ertheilt Herr Philipp, in der blauen Mütze Nr. 1077 parterre.

Gesucht wird, um sogleich antreten zu können, in einem hiesigen Gasthose eine Köchin. Nähere Auskunft ertheilt Frau Gätche im grünen Schilde.

Gesuch. Eine solide kinderlose Frau, welche sich mit Aufwartungen beschäftigt, sucht bei stillen Leuten oder bei einem einzelnen Herrn eine freie Wohnung, wogegen sie sich gern der häuslichen Arbeiten mit unterziehen will. Näheres erfährt man Burgstraße Nr. 90, eine Treppe hoch hinten heraus.

Vermiethung. Im Thomasgäßchen Nr. 111, eine Treppe hoch, ist von jetzt an eine schön meublirte Erkerstube nebst Schlafcabinet meßfrei zu vermlethen.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 420 ist ein kleines Gewölbe außer den zwei Hauptmessen zu vermlethen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst eine Treppe.

Vermiethung einer Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller u. s. w. im Peterszwiner. Das Nähere zu erfragen beim Stadtrath Beckmann.

Vermiethung. Ein kleines Logis im Hintergebäude des Hauses sub Nr. 320 drei Treppen hoch ist sofort zu vermlethen, und das Weitere beim Besitzer des Hauses zu erfragen.

Vermiethung. Eine Schlosserwerkstatt nebst einem Logis ist von Michael an zu vermlethen. Das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 665, eine Treppe hoch.

Zu vermlethen ist in Nr. 852 auf der Windmühlengasse ein Logis, die Aussicht in den Garten, und ist daselbst zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind in Nr. 1045 am Mühlgraben zwei sehr freundliche Logis 2 und 3 Treppen hoch, eins mit, und eins ohne Meubles, bestehend in 2 Stuben und 2 Alkoven, und kleiner Stube, Küche und Zubehör. Das Nähere parterre zu erfragen.

Anzeige. Heute ist baierisches Bier vom Fasse bei
P. Mantel, Thomaskirchhof Nr. 105.

Concert-Anzeige.

Auf Verlangen mehrerer Musikkreunde werden wir uns beehren, morgen, den 25. Juni, im Hotel de Prusse ein Concert zu geben. Der Anfang des Concerts ist Nachmittags 5 Uhr.
Das Musikchor des zweiten Schützen-Bataillons.

Concert-Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 26. d. M., wird das Musikchor vom königl. zweiten Schützen-Bataillon im Garten zu Zweinaundorf mit Concertmusik unterhalten.
Entrée à Person 2 Gr. Karl Kupfer.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 26. Juni, halte ich ein Schweinausschieben, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte. Abtnaundorf, den 23. Juni 1831.
Wilhelm Spühr, Gastwirth.

Einladung. Zum Johannisfest, heute, den 24. Juni, halte ich Tanzmusik, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. Möckern, den 24. Juni.
Friedrich Braunschweiger.

Abhanden gekommen ist seit längerer Zeit ein braunseidener Regenschirm mit plattirtem Stock und Eisenbeingriff, eine Hand vorstellend, worauf die Buchstaben R. C. befindlich; sollte derselbe irgendwo stehen geblieben seyn, so wird höflich gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung, Hainstraße Nr. 343, im Hofe, links eine Treppe hoch, abzugeben.

Reisegelegenheit-Gesuch. Zwei Plätze in einem bequemen Wagen für zwei Damen, die nach Karlsbad zu reisen gesonnen sind, werden gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Joh. Ambr. Barth, Buchhändler, Nr. 681.

Dankagung. Es gereicht uns zum Vergnügen, dem Musikchor des zweiten Schützen-Bataillons für den der Armenanstalt überreichten Ertrag eines am 16. d. M. gegebenen Concerts hierdurch öffentlich zu danken. Leipzig, am 23. Juni 1831.
Das Directorium der Armenanstalt.

* * * Da ich in Erfahrung gebracht, daß sich das Gerücht verbreitet, als ob ich mein Geschäft nicht mehr betriebe, welches doch bereits schon so viele Jahre geschehen, so sehe ich mich veranlaßt, zu Jedermanns Wissen bekannt zu machen, daß dasselbe jederzeit seinen Fortgang haben wird, und fortwährend fertige Ofenaufsätze aller Art, so wie auch andere Töpferwaaren, zu finden seyn werden bei
Johann Gottfried Weise, Töpfer-Obermeister,
Johannisgasse Nr. 1273.

* * * Es kommen in unsern Tagen so unendlich viele Vorschläge und Wünsche in öffentlichen Blättern zum Vorschein, welche zum allgemeinen Besten führen sollen; ein Gegenstand aber, welcher dem Wenig- und ganz Unbemittelten sehr wichtig seyn muß, ist dem Schreiber dieses bis jetzt noch nicht vorgekommen: nämlich, „daß die Gerichtsbehörden erster Instanz jede Klage — auch ohne Advocaten — annehmen und ausführen müssen.“ In dem Herzogthume Nassau ist die Justizpflege erster Instanz in streitigen Civilrechtsachen, in so weit nicht nach den bestehenden Verordnungen einzelne Personen oder Rechtsachen einen

privilegirten Gerichtsstand genießen, im Wesentlichsten folgende: Es findet dabei in der Regel kein Schriftenwechsel und niemals das Erscheinen von Rechtsanwältten statt, außer bei auswärtig wohnenden oder sonst an dem persönlichen Erscheinen behinderten Partien, so wie bei Realklagen gegen Personen, die einen persönlich befreiten Gerichtsstand haben. Vielmehr hat der Beamte alle Rechtsstreitigkeiten nur summarisch mit persönlicher Vernehmung der Partien zu verhandeln, und nachdem er sie vollständig vernommen, jedesmal zunächst den Versuch zu einer gütlichen Vereinigung zu machen.

Bei dieser Gerichtsverwaltung tritt der Fall nicht ein, daß ein armer Mann, welcher seinen letzten Groschen von einem bösen Schuldner zu fordern hat, die Hälfte davon vorerst dem Advocaten zusichern muß, ehe er Hoffnung haben kann, endlich einmal das Uebrige empfangen zu können.

Thorzettel vom 23. Juni 1831.

Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Kfm. Kostenoble, v. Hamburg, pass. durch, Hr. Kummel, v. Stoffa, b. Bruder, u. Hr. Kfl. Florey, Mehlgarten u. Knobloch, v. hier

Vormittag.
Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Hr. D. Friederici sen., v. hier
Die Frankfurter Fahr. Post
Die Breslauer fahrende Post
Hr. Kfm. Grimm, a. Gotha, v. Herrnhut, u. Hr. Proton. Alien, v. Baugen, pass. durch.
Hr. Prof. Leonhardi, v. hier, v. Baugen zurück.
Hr. Kfm. Kühnel, v. Nergau, im Fürstencoll.
Hr. Oberbür. ermeister D. Schaarschmidt, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Kfl. Künstler u. Krosch, v. Krakau, in Reinhardt's Hause.
Mad. Falke u. Dlle. Schäfer, v. hier.
Hr. Hblsm. Paul, v. Seiffennersdorf, in Nr. 520.

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
Hr. Insp. Schmidt, v. Arin, in der Lillie
Die Dessauer Post

Vormittag.
Die Braunschweiger Post
Auf der Hamburger Giltpost: Hr. Kfl. Rosenthal, Kopal, Dabelszen, Wesselhöft, Bernheim, Ischock u. Rudolph, v. Hamburg, London, Jena, Berlin und Magdeburg, bei Albrecht, im Hotel de Pol., Hotel de Bav., unbest. u. bei Plazmann
Hr. Graf v. Schönburg, a. Wechselburg, v. Berlin, pass. durch
Hr. Kammerger.-Assessor Fröhlig, pass. durch

Nachmittag.
Auf der Berliner Giltpost: Hr. Commerzienrath Hoffmann, v. Darmstadt, u. Hr. Schöller, v. Aachen, im Hotel de Russie u. Hotel de Bav, Hr. D. Schwarz u. Hr. Kfl. Hartmann u. Linke, von hier, v. Berlin zurück.
Hr. Kfm. Zeig, v. Ragubna, bei Hamann.
Hr. Kfm. Rosenberg, v. Löbegün, in der Sonne.

U. Hr. Schausp. Schneider, v. Frankf. a. d. D., unbest.
Hr. Thoma, v. Berlin, im Palmbaum.

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
Auf der Kasper Post: Hr. Lügner, v. Dresden, im braunen Ross

Vormittag.
Der Frankfurter Postwaggon
Hr. D. Rudolph, v. Teuchern, pass. durch

Nachmittag.
Die Berlin-Köln Post
Die Frankfurter reitende Post
Hr. Organist Geisert, v. Naumburg, pass. durch, u. Hr. Hblst.-Commis Frohwein, v. Dornburg, unbestimmt
Hr. Commis.-Secret. Dpiß, von Gräfenthal, im gold. Adler

Peters Thor.

Gestern Abend.
Hr. D. Härtel u. Volkmann, v. hier, v. München zurück
Hr. Buchhalter Zeller, v. Stuttgart, im Hut.
Hr. Papierhblt. Pelz, von Stangengrün, in der Feuerkugel.
Hr. Fabr. Fischer, v. Krimmitschau, in Nr. 350.

Hospital Thor.

Gestern Abend.
Hr. Graf Schaafgotsch, v. Prag, im H. de Bav.

Vormittag.
Auf der Nürnberger Giltpost: Hr. Kfl. Bröckel u. Buchholz, v. Altenburg, Bauer, Brumm und Kohn, v. Biebra, Buchholz u. Göppingen, Hr. Hblst. Köhler u. Bauer, v. Meerane, und Hr. Hblst.-Commis Stern, v. München, bei Seidel, in St. Berlin, im gr. Blumenberge, im Hotel de Pol. u. in D. Bauers Hause

Auf der Freiburger Post: Hr. Kaufm. Leberer und Hr. Fabr. Stein, v. Paimchen, unbest. und in Nr. 540
Hr. Steuerrevisor Steinbach, von Wittenberg, in St. Berlin.
Hr. Fabr. Wolf, v. Treuen, in Nr. 549.
Hr. Fabr. Thierfelder, v. Neukirchen, bei Thierfelder.
Hr. Fabr. Lehne, v. Neukirchen, in Nr. 752.